

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Thering, Thilo Kleibauer, Prof. Dr. Götz Wiese,
Dr. Anke Frieling, David Erkalp, Eckard Graage, Sandro Kappe, Stephan Gamm,
Dennis Gladiator, Andreas Grutzeck, Ralf Niedmers, Richard Seelmaecker,
Silke Seif, Birgit Stöver, André Trepoll (CDU) und Fraktion**

und

**der Abgeordneten David Stoop, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch,
Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, Heike Sudmann
und Insa Tietjen (DIE LINKE)**

Betr.: Letter of Intent (LOI) Stadion am Diebsteich: Rolle des SPD-Finanzsenators aufklären – wurde zu viel versprochen, was den Interessen anderer Vereine beziehungsweise Sportarten zuwiderläuft?

Der Stadionbau am Diebsteich beschäftigt seit längerem die Hamburger Sportlandschaft. Altona 93 verkaufte 2007 die Adolf-Jäger-Kampfbahn an der Griegstraße an den Altonaer Spar- und Bauverein und die Behrendt Grundstücke KG, damit dort Wohnungen errichtet werden können. Im Gegenzug sagte die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) dem Verein ein neues Stadion an der Waidmannstraße zu. Dieses Stadion soll 4.909 Sitzplätze umfassen.

Da in Hamburg aber der Bedarf für eine größere Spielstätte – ein Drittliga-taugliches Fußballstadion, ein Stadion für Baseball und weitere Sportarten – besteht, wird derzeit öffentlich darüber diskutiert, warum das Stadion am Diebsteich nicht gleich mit einer größeren Zuschauerkapazität geplant und dann gebaut wird. Doch die zuständigen Fachbehörden mauern und wollen kein größeres Stadion am Diebsteich, welches für die Sportstadt Hamburg so wichtig wäre. Sicherlich auch dadurch bestärkt, dass der rot-grüne Senat Altona 93 in einem Letter of Intent (LOI) vom 25. Mai 2020 sowohl die Hauptnutzung als auch die Betreiberrolle zugesagt hat (vergleiche Drs. 22/8576). Dieser sagenumwobene LOI ist im genauen Wortlaut jedoch nicht bekannt. Erst auf Nachfrage und Druck der CDU-Fraktion (Drs. 22/8576) wird etwas Licht ins Dunkel gebracht: So erfolgte die Beauftragung des LOI im April 2020 durch den Präses der Finanzbehörde. Die Verhandlung des LOI erfolgte zwischen dem LIG sowie dem Vorstand von Altona 93. Die Unterzeichnung fand am 25. Mai 2020 durch den Präses der Finanzbehörde und Verwaltungsratsvorsitzenden des LIG sowie durch den Vorstand von Altona 93 statt. Den LOI möchte Rot-Grün jedoch erst einmal nicht preisgeben. Interessanterweise habe laut der Drs. 22/8576 eine Pflicht zur Veröffentlichung des LOI gemäß den Kriterien des HmbTG zum damaligen Zeitpunkt nicht bestanden. Das Dokument werde aufgrund des nunmehr erhöhten öffentlichen Interesses nach § 3 Absatz 2 HmbTG in Kürze ins Transparenzportal eingestellt. Die Frage bleibt nur wann? Somit bleiben auch weiterhin viele wichtige Fragen unbeantwortet: Hat Finanzsenator Dressel Altona 93 zu viel versprochen? Wurden Zusagen zum Beispiel finanzieller Natur gemacht? Werden durch den LOI andere Vereine und Sportarten benachteiligt? Hat Dressel seine Kompetenzen überschritten?

Die Zeit drängt und Rot-Grün darf nicht die Interessen anderer Vereine beziehungsweise Sportarten sowie der Sportstadt Hamburg aus den Augen verlieren. Damit dies nicht geschieht, müssen nun die Hintergründe der Verhandlungen und auch der genaue Inhalt des LOI umfassend aufgeklärt werden. Dafür müssen alle Vorgänge – welche die Beauftragung, Aushandlung und Unterzeichnung des LOI betreffen – der Bürgerschaft transparent vorgelegt werden.

Gemäß Artikel 30 der Hamburgischen Verfassung wird beantragt:

Der Senat möge der Bürgerschaft unverzüglich sämtliche Akten, Vorgänge, E-Mails, Vermerke, Verträge und sonstigen Unterlagen sämtlicher Behörden, Dienststellen und privater Unternehmen vorlegen, die mit der Vorbereitung, Beauftragung, Aushandlung und Unterzeichnung des LOI in Zusammenhang stehen.